Fahrtraining auf dem Pedelec: *Gleich zwei Kurse hat die Verkehrswacht Pforzheim-Enzkreis am Samstag auf dem Gelände der Jugendverkehrsschule angeboten.* *Fotos: Jürgen Müller*

Reporter auf dem Rad: *Thilo Kampf müht sich durch den Hütchenparcours.*

Wichtig vor jeder Fahrt: *Reinhard Kappes (links) erklärt die Technik und die Bremsen.*

Langsames Fahren ist die Kür

Verkehrswacht Pforzheim-Enzkreis und ADFC bieten Pedelec-Training an

Von unserem Redaktionsmitglied Thilo Kampf

Es klingt verlockend: Man schwingt sich aufs Fahrrad, tritt kurz in die Pedale und wird ohne viel Zutun wundersam

nem kombinierten Fußgänger- und Radweg 25 Stundenkilometer fährt"), geht es – bei strömenden Regen – auf das Gelände der Verkehrsschule zum praktischen Teil. Für den sind ADFC-Sicherheitstrainer Reinhard Kappes und dessen

Kenntnisse auffrischen oder Ängste beim Umgang mit dem schnellen Gerät abbauen wollen, wie sie erzählen.

„Machen Sie sich mit Ihrem Rad vertraut", ist der erste Rat des Profis. Zunächst gelte es, die ABC-Regel – also

Kappes und seine Frau bauen auf einem geraden Abschnitt der Strecke Pylonen auf, erst mit größerem Abstand, dann sehr nahe beieinander. Durch diesen Parcours müssen die Teilnehmer fahren, was einiges Geschick erfordert.

Langsames Fahren ist die Kür

Verkehrswacht Pforzheim-Enzkreis und ADFC bieten Pedelec-Training an

Von unserem Redaktionsmitglied Thilo Kampf

Es klingt verlockend: Man schwingt sich aufs Fahrrad, tritt kurz in die Pedale – und wird ohne viel Zutun wundersam nach vorne getragen. Die Rede ist vom Pedelec, dem Fahrrad mit zuschaltbarem elektrischen Antrieb. Nicht zu verwechseln mit dem E-Bike, das „genau genommen ein Kleinkraftrad ist", wie es Andreas Berchtold dem knappen Dutzend Teilnehmerinnen eines speziellen Trainings auf der Anlage der Jugendverkehrsschule Pforzheim erläutert.

Die Damen, alle jenseits der 50, bilden die zweite Gruppe, die an diesem Samstag an der Veranstaltung der Verkehrswacht Pforzheim-Enzkreis in Zusammenarbeit mit dem Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) und dem Kreisseniorenrat teilnehmen. „Wir bieten das Training an, weil es viele, vor allem ältere Menschen gibt, die noch sehr unsicher auf dem Pedelec sind", erläutert Daniela Vogel, die Vorsitzende der Verkehrswacht. Zumal die Zahl der Pedelecs und dadurch auch die der Unfälle gestiegen sei, wie ihr Stellvertreter Klaus Berchtold ergänzt.

Nach der Theorie, bei der der Polizeibeamte Berchtold launig viel Wissenswertes rund ums Pedelec und die verschiedenen Verkehrsregelungen erzählt („Es ist übrigens nicht Pflicht, dass man auf einem kombinierten Fußgänger- und Radweg 25 Stundenkilometer fährt"), geht es – bei strömenden Regen – auf das Gelände der Verkehrsschule zum praktischen Teil. Für den sind ADFC-Sicherheitstrainer Reinhard Kappes und dessen Ehefrau Doris zuständig.

Ein Pedelec, erklärt Doris Kappes sei ja „kein normales Fahrrad", sondern im Prinzip „ein Sportgerät, das immer beliebter wird". Vor allem ältere Menschen wüssten zu schätzen, dass man sich nicht mehr extrem anstrengen müsse, wenn man in der Pforzheimer Hügellandschaft unterwegs sei. Das sehen auch die Teilnehmerinnen so, die entweder ihre Kenntnisse auffrischen oder Ängste beim Umgang mit dem schnellen Gerät abbauen wollen, wie sie erzählen.

„Machen Sie sich mit Ihrem Rad vertraut", ist der erste Rat des Profis. Zunächst gelte es, die ABC-Regel – also Luftdruck (Air), Bremsen (Brakes) und die Spannung der Kette (Chain), zu befolgen. Will heißen, diese Komponenten vor jeder Fahrt zu testen. Die Bremsen (es gibt keinen Rücktritt) sprechen nämlich stärker als bei normalen Rädern an. „Das Bremsen muss man üben", so Kappes. Und vor allem das Langsamfahren, denn Pedelecs sind schwerer als normale Räder und neigen eher zum Kippen.

Kappes und seine Frau bauen auf einem geraden Abschnitt der Strecke Pylonen auf, erst mit größerem Abstand, dann sehr nahe beieinander. Durch diesen Parcours müssen die Teilnehmer fahren, was einiges Geschick erfordert.

Dann, der Regen hört und hört nicht auf, fordert der Sicherheitstrainer die Teilnehmerschar auf, nach und nach ihr Gefährt richtig zu beschleunigen – und dann plötzlich eine Vollbremsung hinzulegen. Ein einziges Mal rutscht eine Dame auf der regennassen Fahrbahn etwas aus, aber es gibt keine Blessuren. Und nach und nach werden die Teilnehmer mit ihren teils neuen Gefährten vertrauter. „Ich habe noch etwas Angst beim Langsamfahren durch die Pylonen", erzählt eine Frau, denn sie sei schon mehrfach gestürzt. Das schnelle Fahren dagegen bereite ihr keine Probleme, erzählt sie gut gelaunt.

Immer wieder werden die Grundlagen geübt – dann wird es ernst: Kappes schwingt sich selbst aufs Rad und führt die Schar zu einer Rundtour entlang des Enztalradwegs. Für dessen Verlegung mit neuer Querung am Turnplatz hatte zuvor Klaus Berchtold im Namen des Verkehrsclubs die Stadt gelobt.

Erschöpfte, aber zufriedene Gesichter allerorten. Und dann, als der Kurs zu Ende ist, brechen sich die ersten Sonnenstrahlen zaghaft Bahn. Jetzt ist Pedelec-Wetter.

Hintergrund

Mit der steigenden Zahl von Verkäufen von Pedelecs (im vergangenen Jahr wurden allein knapp 2 Millionen der Fahrräder mit Elektrounterstützung in Deutschland verkauft) ist auch die Zahl der schweren Verkehrsunfälle gestiegen: Laut Statistischen Bundesamts starben 2020 bei Verkehrsunfällen mit Pedelec-Beteiligung 142 Menschen in Deutschland, 20 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Schwerverletzten liegt bei knapp 2.600 im vergangenen Jahr; auch dies ein Anstieg gegenüber den Vorjahren, weiß die Deutsche Verkehrswacht (DWV).

Im Bereich des Polizeipräsidiums Pforzheim gab es 2020 insgesamt 118 Verkehrsunfälle mit Pedelecs, davon 111 mit Personenschaden. Das ist ein Anstieg von 76 Prozent gegenüber 2019. Zu einem Drittel waren Pedelec-Nutzer bei den Unfällen alleinbeteiligt. Die Helmtragequote bei allen Pedelec-Unfällen betrug laut Polizeipräsidium Pforzheim 2020 rund 60 Prozent. Das Gros der Unfallbeteiligten (knapp 75 Prozent) ist älter als 50 Jahre. tk